Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 6 (1916)
Heft: 24

Artikel: Das Berufssekretariat
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-719469

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Berufssekretariat.

(Den geehrten Interessenten im Kinogewerbe zum Studium bestens empfohlen. D. Red.)

Hs. M. Es gehört dermalen nicht zu den waglosesten Unterfangen, für die Sache der Kinobestrebungen in der Oeffentlichkeit eine Lanze zu brechen. der schonungslosen Verurteiler, die mit moralisierender Dilletantenfratze solches Beginnen belächeln und verlästern, sind in allen Ekken und Enden leider auch in unserm Zeitalter der Aufklärung noch übergenug. Hält man es im allgemeinen als taktisch klug, Spott, der seine Wurzeln im Schlamm der Unkenntnis treibt, wie den anonymen Schmähbrief dem Feuer zu übergeben, so will uns doch scheinen, daß für die Kinoleute ein längeres, untätiges Zusehen von schädigensten Folgen sein müßte. Was uns aber veranlaßt, an dieser Stelle zum Worte zu kommen, das ist eine uns zugekommene, scheinbar unscheinbare Mitteilung, daß der Verband der Interessenten im kinematographischen Gewerbe in seiner Generalversammlung den Antrag auf Schaffung eines ständigen Sekretariates gut geheißen. Wir buchen zum vornherein dese Auffassung der jungen Organisation als Dokument richtiger Würdigung der Gebresten des Standes, die zur baldigen Gesundung desselben unverzüglich gehoben werden müssen.

Das Berufssekretariat hat zur Voraussetzung eine starke Berufsorganisation. Inwieweit dies für obgenannten Verband zutrifft, entgeht unserer zuverlässigen Kenntnis, feststellen aber müssen wir, daß nur ein Sekretariat mit allezeit durch die Organisation gedeckt. Rücken die Hoffnungen zu erfüllen vermag, die auf es gesetzt werden und werden müssen. Vor allem aus falsch wäre die Meinung, daß durch ein solches die Organisation teilweise oder gar ganz ersetzt werden könnte. Im Gegenteil. Durch das Sekretariat wird die Gesamtinstitution immer intensiver für beharrliche Weiterarbeit angespornt werden. Die Verantwortung der Organisation wird gesteigert und so mag es also wohl angezeigt sein, daß in diesem Fachblatte jetzt schon das Interesse aller Kinoleute auf die geplante Neuerung hingeleitet werde. Schon die Wahl des neuen Funktionärs wird von enschneidender Bedeutung und für den Erfolg oder Mißerfolg ausschlaggebend sein. Die Hauptbedingungen, die an ihn zu stellen sind, das muß dessen Beweis sein, daß er wirklich aus Ueberzeugung in realer und moralischer Hinsicht für den Fortschritt der Bestrebung einzustehen vermag. Nicht spezifische Berufskenntnis ist also vorläufig in erster Linie an die Spitze zu stellen, sondern die Gewißheit, daß der zum Amt Erkorene zufolge geistiger und moralischer Veranlagung, gepaart mit initiativer und zäher Arbeitslust, im Falle ist, in der Oeffentlichkeit einflußreich zu wirken. Wir betonen daher immer und immer wieder: Man verkenne die moralische Eignung nicht. Nur eine Name mit vielseitiger Bildung und makellosem Ruf wird gehört werden. Es wäre eben ebenso falsch, zu glauben, daß sich die Obliegenheiten des Sekretärs verdichteten auf die Ausarbeitung von Eingaben an die Regierungen, auf die Prüfung persönlicher Anliegen, auf die Vermittlung des Verkehrs zwischen Kinoinhaber u. Filmverleiher etc., nein, seine Wirksamkeit muß zunächst darin gipfeln, in der Oeffentlichkeit die Vorurteile aus dem Wege zu räumen, die unser Weitergedeihen mit jedem Schritte hemmen. Er muß also in erster Linie der Vertrauensmann der Organisation werden, aber nicht nur der Organisation, als vielmehr auch aller der Instanzen, die mitzuhelfen berufen sind, dieses Ziel zu erreichen. Das aber sind nicht die Behörden allein, es ist die Schule, es ist die Presse, es ist das Volk.

Bei all diesen gilt es, sich Beachtung und Ruf zu verschaffen. Seiner Stimme muß die Presse die Beachtung nicht versagen, seinem Rate muß er die Lehrerschaft zugänglich machen, sei es durch Voten in der pädagogischen Fachliteratur, sei es durch Vorträge in Lehrervereinigungen, Gelegenheit muß er sich zu schaffen wissen, um im Volke draußen zum Worte kommen zu können.

Möglichst vielseitige Beschäftigung darf nicht umgangen werden, sollen die Ausgaben, die hiefür aufgewendet werden, mit Zins und Zinseszinsen der allgemeinen Sache des gesamten Kinostandes Rückvergütung finden.

Wir resümieren: Es ist ein hocherfreulicher Entschluß, die Organisation durch ein Berufssekretariat zu stärken, die Einführung aber soll geschehen im Bewußtsein, daß für ein verantwortungsvolles Amt nur der Beste gut genug ist. Der uns zur Verfügung stehende beschränkte Raum gestattet uns nicht, in größter Breite die Gedanken über spezielle Ausgestaltung und Organisation des Sekretariates auszuspinnen, die Gelegenheit hiezu kommt vielleicht später noch, wir sind zufrieden, wenn die Ausführungen unsere Fachgenossen veranlaßt, dem Gegenstand das größte Interesse entgegenzubringen und mit persönlichen Vorschlägen das ihre zum guten Gelingen beizutragen.

Nachsatz der Redaktion. Indem wir die großzügige Auffassung unseres w. Einsenders betr. Ausübung der Funktionen der neu zu schaffenden Stelle lebhaft begrüßen und teilen, glauben wir die Zusicherung abgeben zu dürfen, daß die entwickelten Gesichtspunkte bei der Wahl maßgebend sein werden und wir dürfen wohl auch verraten, daß, wenn die bezügl. Verhandlungen auch noch nicht abgeschlossen sind, uns doch tüchtige Kandidaten in Aussicht stehen.

Ganz besonders aber begrüßten wir es, wenn die Hoffnung des Einsenders in Erfüllung ginge, daß zum angeschnittenen Thema recht viele Stimmen aus Interessentenkreisen sich zum Worte meldeten.

Allgemeine Rundschau.

Wir werden um Aufnahme folgenden Berichtes über den Besuch der türkischen Parlamentsmitglieder bei den Ernemann-Werken in Dresden ersucht. Wir kommen dem